



WIR SIND PALAIS KABELWERK

KULTURELLES
STADTLABOR
**PALAIS
KABEL
WERK**



Bericht Seite 10-11

Foto: Anna Blau

In dieser Ausgabe finden Sie:

- BV Frau Votava berichtet
- Bericht BewohnerInnen Umfrage
- Ihr >kabelwerk< Dienstleistungszentrum informiert
- Bericht Zivilschutz versus Selbsthilfe
- Mrs. Sporty
- Palais Kabelwerk
- Gewinner des Malwettbewerbes Kinder „Thema Winter“

....und vieles mehr...

*Wir wünschen allen
Bewohnerinnen und
Bewohnern Frohe Ostern
und viel Freude mit der
Frühjahrsausgabe der
Kabelwerk News!*

Ihr >kabelwerk< Dienstleistungszentrum



Liebe BewohnerInnen des >kabelwerk<!

Vor uns liegt in nächster Zeit das, was wir uns, schon angesichts der sibirischen Kälte vergangener Tage, herbeiwünschen und was man im Volksmund „die schöne Jahreszeit“ nennt.

Wenn alles grünt und blüht kann und soll dies auch dazu beitragen, dass sich unsere Stimmung und unsere seelische Befindlichkeit insgesamt verbessert.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag hiezu leisten auch unsere StadtgärtnerInnen, die uns jahrein, jahraus mit ihren Pflanzaktionen erfreuen.

Wussten Sie beispielsweise, dass die StadtgärtnerInnen in unserem Bezirk Parkflächen in der Größe von fast 350.000 m² betreuen?

Wussten Sie außerdem, dass über 8.000 frühjahrlühende Pflanzen und fast 40.000 Sommerblumen alljährlich gesetzt werden?

Man braucht nicht gesondert darauf hinzuweisen, dass diese Arbeiten nicht nur eine Menge Geld kosten, sondern auch mit viel Herzblut und persönlichem Engagement verbunden sind. Daher, liebe Leserin und lieber Leser, genießen Sie diesen Anblick und gehen Sie damit sorgsam um, so wie wenn es Ihr eigener Garten wäre.

In Wahrheit ist es ja auch Ihr eigener Garten. Meidling ist unser aller Lebensraum, den wir auch so schön erhalten sollten, wie er in der Praxis sein kann.

Auch im Jahr 2012 ist die Durchführung der unter dem Motto „Dialog im Kabelwerk“ laufenden Gespräche im Cafe Rosso geplant, im Zuge derer Ihnen alternierend Frau Bezirksrätin Anna Bolovich, Bezirksvorsteherin-Stellvertreter Peter Kovar und auch ich für Gespräche zur Verfügung stehen werden.

Über die Termine werde ich Sie so wie bisher in bewährter Weise über die Hausverwaltung informieren.

Ihre Bezirksvorsteherin
Gabriele Votava

„Dank Mrs. Sporty fühle ich mich wie neugeboren“

Maria S. freut sich über ein neues Körpergefühl. Das ausgewogene Mrs. Sporty Trainings- und Ernährungskonzept für Frauen jeden Alters führt rasch zum Erfolg – die Mitglieder sind begeistert, wie einfach die Kilos purzeln und sich die Lebensfreude wieder einstellt.

So z.B. auch Maria S., die die Hoffnung abzunehmen schon fast aufgegeben hatte. Doch bereits nach wenigen Monaten zeigten sich erste Erfolge: Sie fühlte sich gesünder, nahm kontinuierlich ab und auch der Alltag schien plötzlich leichter von der Hand zu gehen.

„Die Entscheidung, Mitglied bei Mrs.Sporty zu werden, hat mein Leben verändert! Endlich schaffe ich es, dauerhaft mein Gewicht zu halten“, sagt Maria S. (43) heute.

Aus vielen gescheiterten Abnehmversuchen wissen die meisten Frauen, dass die Kilos oft durch den Jojo-Effekt wieder schnell zugenommen werden. Anders als bei vielen Radikalkuren oder Diäten bringt Mrs.Sporty eine dauerhafte Veränderung der Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten mit sich, so dass ein Mrs. Sporty Mitglied z.B. schnell lernt, wie man sich gesund, ausgewogen und lecker ernährt.

Und auch der sportliche Aufwand ist unkompliziert: bei Mrs. Sporty reichen schon zwei bis drei Einheiten die Woche à 30 Minuten völlig aus, um individuelle Ziele zu erreichen und sich rundum wohlfühlen.

Mitglied Maria S. berichtet: „Durch die regelmäßigen persönlichen Beratungsgespräche mit Gewichtskontrolle und Umfangmessungen unterstützte mich das Team von Mrs. Sporty Altmanndorf-Kabelwerk und machte mir Mut an meinen Zielen zu arbeiten. Alleine schon durch das Training konnte ich erste Erfolge feiern und als ich in das Ernährungsprogramm einstieg, ging es richtig los. Die Kilos purzelten! Das Schönste ist, dass ich gelernt habe mich richtig zu ernähren. Heute esse ich gesund, lecker und ausgewogen. Das Resultat: Ich trage 2 Kleidergrößen weniger und fühle mich wie neu geboren. Besondere Motivation waren auch die speziellen Powerzirkel, wie zum Beispiel im Fasching“ (siehe Foto), erzählt Maria mit einem Leuchten in den Augen.



Auch Gerti M. ist eine der vielen Frauen bei Mrs.Sporty Altmannsdorf-Kabelwerk, die sich ein Leben ohne Sport kaum noch vorstellen kann. „Mittlerweile habe ich 7 kg abgenommen und 5 cm Taillenumfang verloren. Ich bin widerstandsfähiger gegen Krankheiten geworden und fühle mich richtig wohl in meiner Haut. Die Leute sprechen mich an, was mich natürlich sehr stolz und glücklich macht! Durch Mrs.Sporty habe ich eine neue Leichtigkeit in mir entdeckt“, erzählt die 59-jährige Hausfrau begeistert.

Dazu Clubinhaberin Heidi Sansenböcker: „Die Frauen kommen gerne in unseren Club. Je nach persönlichem Wunsch trainieren sie bei uns bewusst ihre Fitness und Ausdauer, gehen beim Training auf Problemzonen ein und verbessern ihre Haltung. Die Frauen freuen sich über ein verbessertes Aussehen und mehr Selbstbewusstsein.“ Die durchgängige persönliche Betreuung während des Trainings, die tolle Atmosphäre und die Tatsache, dass Frauen jeden Alters und Leistungsniveaus hier zusammen trainieren, tragen sicher einen großen Teil dazu bei. „Das Mrs.Sporty Zirkeltraining macht einfach Spaß“, erklärt Heidi Sansenböcker. Auf die Frage hin, was der Schlüssel des Mrs.Sporty Erfolgs ist, erklärt sie: „Das Konzept ist toll aufeinander abgestimmt und effektiv. Die Arbeit macht uns viel Freude und das merken die Mitglieder!“

Wer ab sofort mehr Bewegung und eine gesunde Ernährung in sein Leben bringen möchte, der sollte am besten noch heute ein Schnuppertraining vereinbaren. Das Mrs.Sporty-Team freut sich schon auf Sie!

Mrs.Sporty Altmannsdorf-Kabelwerk
Helene-Potetz-Weg 3/1/L2
U6 Tscherttegasse
1120 Wien
Tel.: (01) 8027676
club319@club.mrssporty.at
www.mrssporty.at/club319





BewohnerInnenbefragung im >kabelwerk<

Sozialwissenschaftliche Daten belegen die hohe Relevanz des Wohnens für die allgemeine Lebenszufriedenheit. Um die Wohnqualität und damit die Wohnzufriedenheit weiter zu optimieren, führte SORA im Auftrag der Kabelwerk Bauträger GmbH im Sommer 2011 eine Wohnzufriedenheitsstudie unter den >kabelwerk< BewohnerInnen durch.

Studiendesign

Im Rahmen der Studie wurde eine Gesamterhebung unter den >kabelwerk< BewohnerInnen durchgeführt. 309 BewohnerInnen haben schließlich an der Befragung teilgenommen, was einer hohen Rücklaufquote von knapp 40 Prozent entspricht. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen die Zufriedenheit mit der Wohnung, das Ansehen der Wohnanlage sowie die Beurteilung der Wohnumgebung. Darüber hinaus wurden die Kommunikationsprozesse zwischen Bauträger und BewohnerInnen sowie die Verwaltungs- und Betriebsführungsorganisation einer genaueren Analyse unterzogen.

An dieser Stelle sei den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Ergebnisse der Studie

Jung, gut gebildet und mit hohen Ansprüchen

Das >kabelwerk< umfasst ein Klientel, das kurzum so beschrieben werden kann: Jung, gut gebildet und mit hohen Ansprüchen an Wohnqualität. Fast die Hälfte der BewohnerInnen verfügt über eine akademische Ausbildung und rund zwei Drittel sind unter 44 Jahre alt.

Das >kabelwerk< als Wohlfühloase

Über 90 Prozent aller Befragten geben an, sehr gerne oder gerne in ihrer Wohnung zu leben. Die Aspekte Helligkeit, Größe und Raumaufteilung sowie die Anzahl der Wohnräume und die Lage in der Stadt schneiden bei der Beurteilung von Wohnung und Wohnumgebung besonders positiv ab.

Hohe Zufriedenheit mit der Wohnanlage

Die Wohnanlage wird im Vergleich zur Wohnung etwas seltener mit der Note 1 bedacht. Dennoch leben mehr als 80 Prozent sehr gerne bzw. gerne in der Wohnanlage. Weniger zufrieden zeigen sich die BewohnerInnen der dichter und höher bebauten Teile des Kabelwerks mit der Ruhe und Lärmfreiheit. Ein Teil der BewohnerInnen wünscht sich auch mehr Grünflächen und ein größeres Freizeitangebot für Kinder und Jugendlichen.

Der Trend setzt sich – auf etwas niedrigerem Niveau – bei der Beurteilung des Wohnviertels fort: Mehr als zwei Drittel der Befragten leben sehr gerne bzw. gerne im Wohnviertel. In Bezug auf die Stadt Wien liegen die Zufriedenheitswerte wieder sehr hoch und sind mit der Beurteilung der Wohnung vergleichbar (siehe Abbildung 1).

Positive Beurteilung des Service durch das Dienstleistungszentrum im >kabelwerk<

Betrachtet man die Zufriedenheit mit dem Dienstleistungszentrum im >kabelwerk<, so steht die Freundlichkeit der Beratung als absoluter Spitzenreiter ganz vorne, gefolgt von Information über Neuigkeiten und Angebote im >kabelwerk< sowie der Serviceorientierung.

Im Mittelfeld rangieren die Abwicklung der Betriebskostenrechnung, die Gestaltung der Homepage und die fachliche Kompetenz der Beratung. Weniger zufrieden zeigen sich die >kabelwerk<BewohnerInnen mit der Instandhaltung der Wohnanlage, der Vermittlung bei Konflikten zwischen HausbewohnerInnen, der Verwaltung der Gemeinschaftsräume sowie dem Umgang mit Reklamationen (siehe Abbildung 2).

Verbesserungspotential in Teilen des Leistungsspektrums

Die >kabelwerk<BewohnerInnen haben hohe Ansprüche an die Wohnqualität. Das verlangt dem Kabelwerk Bauträger ein hohes Maß an Serviceorientierung und Flexibilität ab. Verbesserungspotenziale werden vor allem in den Bereichen Beschwerde- und Konfliktmanagement, Instandhaltung der Anlage, sowie der Verwaltung von Gemeinschaftseinrichtungen gesehen. Neben den Wünschen und Beschwerden wird aber auch auf die gute Leistung der Kabelwerk Bauträger GmbH verwiesen und den MitarbeiterInnen des Dienstleistungszentrums Lob für ihre Arbeit ausgesprochen.

Abbildung 1: Beurteilung der Wohnung, Wohnanlage, des Wohnviertels und Wien

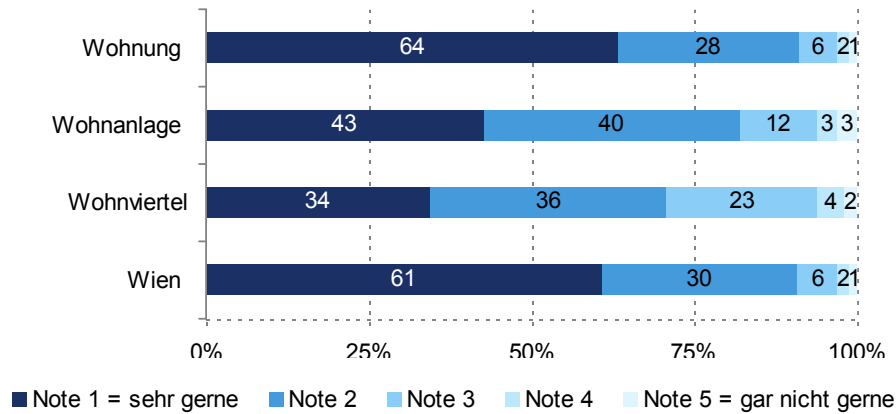
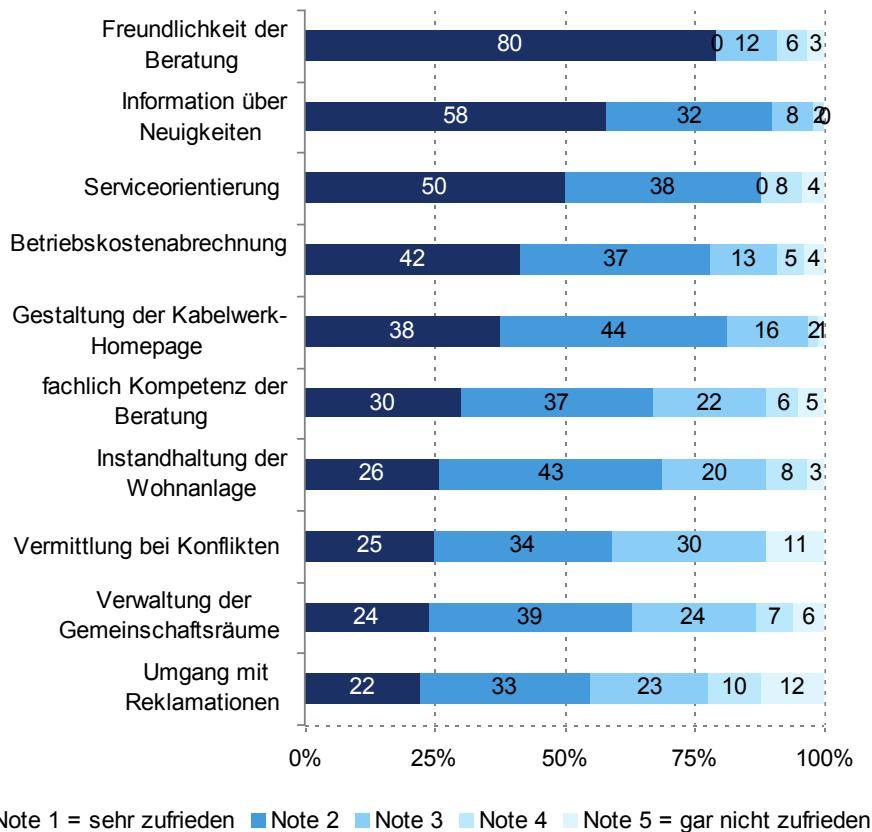


Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem Dienstleistungszentrum



Durch die hohe Teilnahme und dem Engagement unserer BewohnerInnen, die uns auch zahlreiche Verbesserungsvorschläge und Wünsche übermittelt haben, wird von uns ein Vorschlagskatalog erarbeitet, wie wir Ihren Wünschen näher kommen können und das >kabelwerk< weiter verbessern können. In Kürze werden wir Vorschläge präsentieren und die BewohnerInnen zur Diskussion und Mitwirkung einladen.

Ihr >kabelwerk< Dienstleistungszentrum

Zivilschutz versus Selbsthilfe Wie gut sind Sie vorbereitet?



Der Begriff Zivilschutz stammt aus den 1970er Jahren und wird heute in Österreich praktisch Synonym für Katastrophenschutz verwendet. In Deutschland und in der Schweiz wird heute anstelle des Begriffs Zivilschutz der Begriff Bevölkerungsschutz verwendet.

Der Zivilschutz ist in Österreich wie folgt definiert:

„Zivilschutz umfasst Aktivitäten zur Bewältigung von Katastrophen und Krisensituationen unterschiedlichster Art. Er umfasst

- ⤴ Maßnahmen des Selbstschutzes,
- ⤴ Maßnahmen der alltäglichen Gefahrenabwehr,
- ⤴ Maßnahmen zum Schutz vor Naturkatastrophen und technischen Unglücksfällen, ebenso wie
- ⤴ Vorsorgen zum Schutz vor möglichen Auswirkungen des internationalen Terrorismus.“

Das österreichische Krisen- und Katastrophenschutzmanagement baut auf die primäre Selbsthilfe in lokalen Strukturen auf. Daher gibt es auch in Wien ein dichtes Netz an Hilfsorganisationen, die bei Notfällen und außergewöhnlichen Ereignissen einschreiten und Hilfe leisten. Nicht zuletzt aufgrund dieses Sicherheitsnetzes zählt Wien zu den lebenswertesten und sichersten Städten der Welt.

Der „K-Kreis“

Der „K-Kreis“ ist weltweit ein einzigartiges Symbol für die Zusammenarbeit der freiwilligen und beruflichen Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen sowie zahlreicher Magistratsabteilungen. Darüber hinaus hat sich der „K-Kreis“ als die Informationsplattform für die Wiener Bevölkerung zu den Themen: Sicherheit, Gesundheit und Umwelt etabliert.

„Die Helfer Wiens“

„Die Helfer Wiens“ (<http://www.diehelferwiens.at>) sind das Sprachrohr des Zivilschutzes in Wien und zugleich der Wiener Zivilschutzverband. Durch eine entsprechende Wissensvermittlung sollen die Bürger und Bürgerinnen zur Selbsthilfe animiert und angeleitet werden, um sich selbst, der eigenen Familie sowie auch den Nachbarn, sicher und gezielt in Notfällen helfen zu können, bis die Einsatzorganisationen eintreffen. Sie bieten hierzu eine Broschürensenservice sowie qualifizierte Vorträge an. Darüber hinaus werden auch eigene Sicherheitsinformationszentren (SIZ; <http://www.diehelferwiens.at/praevention/siz-wien>) betrieben.

Selbsthilfefähigkeit

Vielen von uns ist diese hohe Versorgungssicherheit selten wirklich bewusst, bzw. ist sie für uns einfach selbstverständlich. Der Mensch neigt bei einem so hohen Versorgungsniveau dazu, sich noch mehr auf die organisierte Hilfe zu verlassen und eine Reduktion der Selbsthilfefähigkeit ist die Folge. Die Einsatzorganisationen können aber nicht immer gleichzeitig überall sein. Daher ist die Selbsthilfefähigkeit ein wichtiger Beitrag zum Eigenschutz und auch für das Gemeinwesen. Denn wenn sich alle Leute auf organisierte Hilfe verlassen, dann wird diese bei außergewöhnlichen Ereignissen schnell überfordert – mit entsprechenden Folgen für den Einzelnen.

Die Selbsthilfefähigkeit (Selbstschutz) umfasst viele einfache Maßnahmen. Wie etwa

- ⤴ die Kenntnis der Notrufnummern
- ⤴ das richtige Verhalten beim Notruf (wer ruft an, was ist wo, wie passiert, welche Hilfe wird benötigt)
- ⤴ die Kenntnis der Warn- und Alarmsystemsignale (Sirensignale),
- ⤴ die Verfügbarkeit einer gepflegten Hausapotheke,
- ⤴ die Fähigkeit zur Entstehungsbrandbekämpfung,
- ⤴ die Kenntnis der Ersten Hilfe und lebensrettender Sofortmaßnahmen,
- ⤴ die Bereithaltung von Batterien für Taschenlampen und für ein Notfallradio,
- ⤴ die Bereithaltung der wichtigsten Dokumente,
- ⤴ eine Eigenbevorratung mit Lebensmitteln,
- ⤴ die persönliche Auseinandersetzung mit möglichen Szenarien.

Die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung stellt auch bei Krisen- und Katastrophenereignissen einen wichtigen Bestandteil des Zivilschutzes dar. Nur wenn die Bevölkerung in der Lage ist, sich über eine gewisse Zeit selbst zu helfen, können die Einsatzorganisationen auch dort helfen, wo wirklich organisierte Hilfe erforderlich ist. Daher stellt die Selbsthilfefähigkeit einen wichtigen Bestandteil des Gemeinwesens dar – auch wenn wir uns das in unserem heutigen, sehr sicher wahrgenommenen Umfeld, nicht wirklich vorstellen können.

Vortrag „Verhalten in Notsituationen“ am 02.04.12 im Kabelwerk

Um Sie bei Ihrer Selbsthilfefähigkeit zu unterstützen, ist für

02.April 2012, 18 Uhr im Gemeinschaftsraum Bauplatz G (Karree)

ein Vortrag „Verhalten in Notsituationen“ geplant. Dabei werden folgende Themen durch einen Referenten von „Die Helfer Wiens“ behandelt.

- ⤴ Die Helfer Wiens (Selbstschutz - Zivilschutz)
- ⤴ Notrufnummern und wichtige Telefonnummern
- ⤴ Notrufe richtig durchgeführt - Verhalten am Notruf
- ⤴ Verhalten im Brandfall
- ⤴ Das Warn- und Alarmsystem (Die Zivilschutzsignale)
- ⤴ Bevorratung (Lebensmittel, Medikamente)
- ⤴ Gefährliche Stoffe im Haushalt

Richtiges Wissen kann Leben retten!

Die Veranstaltung findet bei einer Anmeldung von min. 15 Personen statt. Sie wird rund 2,5 Stunden dauern.

Anmeldung direkt via E-Mail an meldestelle@kabelwerker.net oder telefonisch beim >kabelwerk< Dienstleistungszentrum. Die Veranstaltung wird durch das Dienstleistungszentrum unterstützt, ist jedoch ein privat organisiertes Vorhaben.

Die Stadt Wien und die Helfer Wiens versichern Wiens Freiwillige

Die Stadt Wien bietet seit kurzem eine kostenlose Haftpflicht- und Unfallversicherung für freiwillige Helfer an. Sie müssen sich hierzu nur unter dem Link <http://www.diehelferwiens.at/versicherung-privatpersonen> registrieren. Dann sind sie automatisch bei jeder Hilfeleistung versichert. Dies bietet eine zusätzliche Absicherung für die Helfer.

Herbert Saurugg

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



Warnung



Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Alarm



Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Ihr >kabelwerk< Dienstleistungszentrum informiert:

Leinen- oder Maulkorbpflicht

In Wien müssen Hunde an öffentlichen Orten - das sind etwa Straßen und Plätze, aber auch öffentlich zugängliche Teile von Häusern, Höfen oder Lokalen - einen um den Fang geschlossenen Maulkorb tragen oder an



der Leine geführt werden. In öffentlich zugänglichen Parks und auf gekennzeichneten Lagerwiesen müssen Hunde immer an die Leine. Maulkorbpflicht herrscht an öffentlichen Orten, wo „üblicherweise“ viele Menschen anzutreffen sind, etwa in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Restaurants oder bei Veranstaltungen.

Die Schwerpunktaktion soll den Wiener Hundehalter diese Regeln wieder verstärkt in Erinnerung rufen. Erinnert werden soll dabei auch an die 153 Hundeverbotzonen in Wien, das Hundeverbot auf Spielplätzen, Friedhöfen, im gesamten Lainzer Tiergarten und auf den Steinhofgründen. Daneben gibt es aber mehr als 120 Hundezonen mit einer Gesamtfläche von 830.000 m².

Die Wiener Polizei setzt dabei auf den Grundsatz „Aufklärung geht vor Strafe“. Hundehalter, die sich trotz einer Abmahnung punkto Leinen- oder Maulkorbpflicht als uneinsichtig erweisen, kann aber auch ein Organmandat ins Haus stehen. Übliche Höhe der Verwaltungsstrafe: 21 Euro. Auch in Sachen Hundekot ist die Rechtslage eindeutig, so stehen laut Straßenverkehrsordnung auf das Liegenlassen von Hundekot (§92 Absatz 2 StVO) bis zu 72 Euro Strafe, zuständige Behörde ist ebenfalls die Polizei.



Quelle:

http://www.stadt-wien.at/freizeit/hunde.html?tx_comments_pi1%5Bpage%5D=1&cHash=db0d2c911ed2bb0382df01e4687a0105

Ihr >kabelwerk< Dienstleistungszentrum informiert:

Wohnbauförderung

Durch die Anmietung einer geförderten Wohnung sind für den Wohnungswerber und Mieter sowie Bauträger gewisse Verpflichtungen nach dem WWFSG 1989 und Wohnbauförderungsgesetz 1984 zu erfüllen.

1. Förderungswürdiges Einkommen:

Nachzuweisen bzw. zu prüfen ist stets das Jahres-Netto-Familieneinkommen des letztvergangenen Kalenderjahres. Unter „Familieneinkommen“ ist immer das Einkommen der Kernfamilie zu verstehen. Akzeptable Prüfunterlagen sind nur firmenmäßig unterfertigte Jahreslohnzettel (Finanzamtsversion) oder „letztvergangene“ (=jüngste) Einkommenssteuerbescheide.

Der vergebende Bauträger hat die Förderungswürdigkeit der Wohnungswerber zu prüfen.

Im Falle von Mietwohnungen ist die geprüfte und festgestellte Förderungswürdigkeit **gegenüber dem Land Wien schriftlich zu bestätigen.**

2. Einrichtung des Hauptwohnsitzes:

Der Wohnungswerber (samt Kernfamilie) haben ehestens den melderechtlichen Hauptwohnsitz an der Adresse der geförderten Wohnung einzurichten.

Bei Vertragsunterzeichnung erklärt der Wohnungswerber ausdrücklich und mit Unterschrift, dass gemäß dem Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1989, nur diese und keine andere Wohnung, der Befriedigung seines dringenden Wohnbedürfnisses dienen wird. Bei Vorliegen von wichtigen Gründen (z.B. Beruflicher Auslandsaufenthalt) kann auch einer vorübergehenden Nutzungsunterbrechung der Wohnung zugestimmt werden. Dazu ist mit der MA 50, Muthgasse 62, 1119 Wien entsprechendes Einvernehmen herzustellen.

3. Aufgabe der Rechte an der Vorwohnung:

Der Wohnungswerber hat innerhalb der gesetzlichen vorgeschriebenen Frist von 6 Monaten die Rechte (Mietrechte, Eigentumsrechte, Nutzungsrechte, Pachtverhältnis, Recht zu Mitbenutzung der z.B. elterlichen Wohnung etc.) nachweislich aufzugeben. Diese Verpflichtung gilt auch für die Mitglieder der Kernfamilie.

Bei Vertragsunterfertigung ist daher zeitgleich auch eine „Erklärung gem. § 21(3) WFG 1984“ zu unterfertigen.

Der Vorwohnungsaufgabennachweis kann unterbleiben, wenn folgende Rahmenbedingungen gleichzeitig zutreffen:

- a) die Vorwohnung selbst ist ungefördert;
- b) der Arbeitsplatz des Wohnungswerbers ist in Wien;
- c) die Vorwohnung ist örtlich soweit vom Wiener Arbeitsplatz entfernt, dass die tägliche Anreise unzumutbar lange wäre.

4. Untermietverbot

Sowohl nach dem Mietrechtsgesetz (MRG) § 30 Abs 2 Z 4 als auch nach dem WWFSG 1989 § 21 Abs. 4 Z 4 besteht das Verbot der Untervermietung. Bei längerer beruflicher Abwesenheit kann mit Zustimmung der MA 50 eine vorübergehende Weitergabe der Wohnung erfolgen.

Bei Verstößen gegen diese gesetzlichen Bestimmungen besteht die Verpflichtung des Vermieters diese bei der MA 50 anzuzeigen und die gerichtliche Kündigung zu betreiben da ansonsten der Verlust der Wohnbauförderung droht bzw. eine Konventionalstrafe verhängt werden kann.

WIR SIND PALAIS KABELWERK

Experiment Tanz Schauspiel Klang



Das Palais Kabelwerk geht voller Elan in ein neues Frühjahr. Mit verjüngtem Team blicken wir auf ein positives Jahr 2012



V.l.n.r.: Renato Sobotta (Technik), Alexander Lugmayr (Geschäftsführung), Florian Bobi (Technik), Julia Sobieszek (Presse), Erich Sperger (Geschäftsführung), Julia Sprenger (Assistenz der Geschäftsführung), Charlotte Schleicher (Controlling), Doris Steffl (Reinigung)

13.000 Personen haben 2010 die Räumlichkeiten des Palais Kabelwerk besucht, 2011 durften wir noch mehr begrüßen.

Junge wie alte Menschen haben Gefallen daran gefunden, Vorstellungen im barrierefreien Palais Kabelwerk zu besuchen. Sei es eine Aufführung der Zirkuswerkstatt, die groß und klein durch tolle Artistik und Akrobatik begeistert, über den Jedweden Küchenchor bis hin zu unserem großartigen Kooperationspartner, dem Theater Lilarum, welches immer wieder die Kinderherzen höher schlagen lässt. In den Jahren 2010 und 2011 waren Gäste bei über 300 Vorstellungen im Haus.

2010 wurde das junge Haus durch die Produktion „Psychiatrie!“ der Theatergruppe „Einmaliges Gastspiel“ von Hagnot Elishka, welche noch immer dank des großen Erfolgs zu sehen ist, mit einer Nominierung des renommierten Nestroy - Theaterpreises bedacht. Bisher ist das Stück 17 mal wieder aufgenommen worden.

Der niederschwellige Zugang zum Haus gibt auch jungen, experimentellen Kulturschaffenden die Möglichkeit in einem professionellen Umfeld ihre Werke zu präsentieren.

Ebenso ist die internationale Vernetzung ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts.

Liebe Kabelwerkerinnen und Kabelwerker!

Für jeden wird etwas geboten. Im Palais Kabelwerk findet alles ein neues zu Hause.

Im Mai freuen wir uns sehr, die Produktion „La Malita“ aus Kolumbien der Wiener Festwochen zu Gast zu haben. Derzeit laufen auch heiße Verhandlungen über eine Wiederbespielung des Palais Kabelwerk durch das internationale Tanzfestival ImPulstanz und auch das hochkarätige besetzte Musikfestival wienmodern ist auf dem Sprung in unser Haus.

Gerne wollen wir alle Anrainerinnen und Anrainer herzlich am 06.06.2012 einladen, ein Wasserpuppentheater, veranstaltet von der Botschaft der Republik Vietnam kostenfrei zu besuchen.



Im Juni werden wir außerdem ein Sommerfest mit Musik und anderen Schmankerln veranstalten, bei dem wir Sie alle ganz herzlich begrüßen dürfen.

Die Unterstützung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien, sowie der Bezirksvorstehung Meidling, ermöglicht uns dankenswerter Weise alle diese Vorhaben. Auch wollen wir uns bei der Kabelwerk Bauträger GmbH für Ihr Vertrauen bedanken.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.palaiskabelwerk.at, die in den nächsten Wochen mit einem neuen Gesicht auftreten wird.

Mit den besten Grüßen,

Erich Sperger
Künstlerische Leitung und Geschäftsführung

Alexander Lugmayr
Kaufmännische Leitung und Geschäftsführung

Siegerfotos unserer Gewinner des Malwettbewerbes Kinder „Thema Winter“



BÖHM Lukas, 5 Jahre



DORAZIN Anja, 5 Jahre
und
DORAZIN Tobias, 7 Jahre



MERKA Alexander, 6 Jahre

Wir gratulieren!

GENIESSEN IM GRÜNEN

FISCHWOCHEN VON 5. MÄRZ BIS 27. APRIL 2012

FORELLENFILET GEBRATEN IN
LIMETTENBUTTER MIT KRÄUTERERDÄPFELN
UND GEMISCHTEN BLATTSALAT

8,40 EUR



LACHSSTREIFEN MIT NUDELN
IN KRÄUTERSAUCE

7,80 EUR

GEBACKENES PANGASIUSFILET
MIT ERDÄPFEL-
MAYONNAISESALAT

6,40 EUR



MO. – FR. 06.30 – 18.00 UHR
SA. 06.30 – 12.00 UHR | SO. 06.30 – 12.00 UHR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

